

Max Steiner 1914 – 1997

Schreiner, Maler und Dichter

Max Steiner wird am 18. März 1914 in eine Welt hinein geboren, welche im Wandel begriffen ist. Die ersten Lebensjahre erlebt Max in der Atmosphäre des ersten Weltkrieges. Er kommt mit einem Geburtsgebrechen zur Welt. Seine deformierte Wirbelsäule wird ihn mit zunehmendem Alter stark beeinträchtigen und ihm den Übernahmen „Steiner Buggeler“ eintragen. Seine Mutter Anna, zieht ihn und seine sechs Geschwister ohne nennenswerte Unterstützung seines Vaters Friedrich auf. Unter dessen Alkoholproblemen leidet nicht nur die Familie, sondern auch das Kufereigeschäft welches er an der Kohlplatzstrasse betreibt – es kommt zu Konkurs. Möglicherweise sind es diese harten Kinderjahre, welche Max zu einem starken Charakter heranwachsen lassen. Er erlernt den Schreinerberuf. Früh keimt in ihm der Wunsch, sein eigener Herr und Meister zu sein. Er erwirbt an der Langenthalstrasse ein Schreinereigeschäft (die heutige Schreinerei Käser). Steiner führt den Betrieb wirtschaftlich erfolgreich. Er erwirbt den Bleiche-Stock, an welchem er die meisten Renovationsarbeiten selber ausführt. Später lässt er in Lotzwil ein grosses Mehrfamilienhaus bauen. Max Steiner ist zeitlebens ein Tüftler. Mit seinem Bruder Paul werkelt er an verschiedenen Erfindungen, unter anderem an einer Press, die Sägemehl zu Brettern (für Särge) presst. Auch mit seinen anderen Geschwistern pflegt er eine enge Beziehung.

Er ist ein sehr vielseitig interessierter Mensch. Er erlernt die Hypnosetechnik, reist viel und lernt Fremdsprachen. Sein breites kulturelles Interesse und sein Bedürfnis nach Bildung machen Max Steiner zu einem freigeistigen Denker. Auch auf der Beziehungsebene lebt Max Steiner für Lotzwiler Verhältnisse sehr liberal. Zwar ist er mit Helena Klara Rutschmann verheiratet, pflegt aber eine weitere enge Freundschaft mit der Lehrerin Marie Hirschi. Sie weckt sein Interesse am Gedankengut von Rudolf Steiner und der Anthroposophie. In seinen späten Lebensjahren beginnt Max Steiner zu Schreiben und zu Malen. Es entstehen zwei Romane, „Gusti der Eiger-Flieger“ und „Iguassu“. Auch ein Prosabändchen entsteht. Ein grosser Teil seiner Gemälde befinden sich in der Sammlung des Museum Lotzwil. Die an Art brut erinnernden, sehr eigenständigen Bilder, werden zum ersten Mal gezeigt. Sozusagen eine Weltpremiere!

Max Steiner stirbt 1997 an den Folgen eines Hirntumors. Nebst den Gemälden, ist das Museum im Besitz von etlichen Dokumenten aus dem Nachlass von Max Steiner. Seine jüngste Schwester Susanna (geb. 1921) wohne bis vor kurzem im Bleiche-Stock. Altershalber ist sie nun ins Altersheim am Dorfplatz umgezogen.

Vernissage 12. Okt. 19 Uhr
Ausstellung 13. Okt. – 25. Nov.
Jeweils Samstag und Sonntag 14 – 16 Uhr
13. Okt. Obst- und Mosttag 11 – 16 Uhr

Andreas Greub
Kurator Museum Lotzwil

